

Gruhn, Wilfried

Thesen zur Relevanz erziehungswissenschaftlicher Planungsmodelle und Analyseansätze für den Musikunterricht

Behne, Klaus-E. [Hrsg.]: *Musikalische Sozialisation*. Laaber : Laaber-Verlag 1981, S. 206-209. - (Musikpädagogische Forschung; 2)



Quellenangabe/ Reference:

Gruhn, Wilfried: Thesen zur Relevanz erziehungswissenschaftlicher Planungsmodelle und Analyseansätze für den Musikunterricht - In: Behne, Klaus-E. [Hrsg.]: *Musikalische Sozialisation*. Laaber : Laaber-Verlag 1981, S. 206-209 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-247567 - DOI: 10.25656/01:24756

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-247567>

<https://doi.org/10.25656/01:24756>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.ampf.info>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Musikpädagogische Forschung

**Band 2:
Musikalische Sozialisation**

D 122/8 1/2

LAABER - VERLAG

Musikpädagogische Forschung

Band 2 1981

Hrsg. vom Arbeitskreis Musikpädagogische
Forschung e. V. durch Klaus-E. Behne

Musikpädagogische Forschung

Band 2 : Musikalische Sozialisation

LAABER-VERLAG

Wir bitten um Beachtung der Anzeigen nachstehender Verlage
am Schluß dieses Bandes:

Bärenreiter-Verlag, Kassel
Gustav Fischer Verlag, Stuttgart
Gerstenberg Verlag, Hildesheim
Musikverlag B. Schott's Söhne, Mainz
Franz Steiner Verlag GmbH, Wiesbaden

ISBN 3 9215 1865 - 2
© 1981 by Laaber Verlag
Dr. Henning Müller-Buscher
Nachdruck, auch auszugsweise, nur
mit Genehmigung des Verlages

Inhaltsverzeichnis

Tagungsprogramm Freiburg/Br. 1980	7
Nachruf Peter Faltin	9
1. Beiträge zum Tagungsthema	
<i>Günter Brinkmann</i>	
Sozialisation in der Schule — der aktuelle Stand der Sozialisationstheorien	10
<i>Edwin E. Gordon</i>	
Wie Kinder Klänge als Musik wahrnehmen - eine Längsschnittunter- suchung zur musikalischen Begabung	30
<i>Arlette Zenatti</i>	
Psychologische Aspekte der musikalischen Entwicklung des Kindes in Beziehung zu seiner Umgebung	64
<i>Christa Nauck-Börner</i>	
Perspektiven einer ökologischen Theorie der musikalischen Sozialisa- tion	74
<i>Marie Luise Schulten</i>	
Zur Entwicklung musikalischer Präferenzen	86
<i>Winfried Pupe</i>	
Aspekte zur musikalischen Sozialisation durch Musikunterricht in den verschiedenen Bundesländern	94
<i>Karl Hörmann</i>	
Fragen zur musikalischen Sozialisation von Studienanfängern	104

<i>Günter Kleinen</i>	
Musikmedien zwischen offenem Angebot und musikerzieherischem System	134

<i>Günther Basel</i>	
Zur musikalischen Sozialisation von Auszubildenden	164

2. Freie Forschungsberichte

<i>Peter Brömse</i>	
Quantität als Spiegelung von Qualität im Bereich der Harmonik	176

<i>Rudolf Frisius</i>	
Komposition - ein Thema für den allgemeinbildenden Musikunterricht	195

<i>Wilfried Gruhn</i>	
Thesen zur Relevanz erziehungswissenschaftlicher Planungsmodelle und Analyseansätze für den Musikunterricht	206

<i>Hermann J. Kaiser</i>	
Musikvermittlung als Vermittlung sinnlicher Erkenntnis	210

<i>Sibylle Vollmer</i>	
Zur Rezeption des Kreativitätsbegriffs in der Musikpädagogik	233

3. Das Dokument

<i>Friedrich Rochlitz</i>	
Die Verschiedenheit der Urtheile über Werke der Tonkunst (Allgemeine Musikalische Zeitung 1799, Nr. 32)	246

Thesen zur Relevanz erziehungswissenschaftlicher Planungsmodelle und Analyseansätze für den Musikunterricht

WILFRIED GRUHN

*Klaus-E. Behne (Hg.): Musikalische Sozialisation. - Laaber: Laaber 1981.
(Musikpädagogische Forschung, Band 2)*

Angesichts des sehr unterschiedlichen Stellenwerts der Erziehungswissenschaft in der Musiklehrerausbildung der verschiedenen Bundesländer einerseits und des oft beziehungslosen Nebeneinanders von allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik andererseits gewinnt die Frage nach der fachdidaktischen Relevanz allgemeindidaktischer Analyse- und Planungsmodelle einen spezifisch hochschuldidaktischen Akzent. Zu fragen ist, inwieweit sich Erziehungswissenschaft und Fachdidaktik - auch studienorganisatorisch und hochschuldidaktisch - zusammenführen lassen. Konkret wäre dies u. a. an Unterrichtsplanung und Unterrichtsanalyse nachzuweisen:

- Greifen erziehungswissenschaftliche Planungs- und Analysemodelle auch bei der Sach- und Fachspezifik des Musikunterrichts? Lassen sich allgemeine didaktische Strategien zu Analyse und Planung von Unterricht stringent auch auf die fachspezifischen eines künstlerischen Faches übertragen?
- Welchen Einfluß gewinnt die Sache, der Vermittlungsgegenstand auf die Planungs- und Entscheidungsprozesse im Rahmen eines didaktischen Modells?
- Es ist zu vermuten, daß auf der Ebene der konkreten didaktischen Entscheidungen für den Unterrichtsverlauf der Sachanspruch gegenüber dem modelltheoretischen Rahmen dominiert oder ihn außer Kraft setzt. Die lerntheoretisch schlüssige Ableitung von Zielen, Methoden und Medien etwa führt nicht notwendig auch zu den Kriterien, die eine didaktische Entscheidung angesichts der spezifischen Hör- und Verstehensprobleme einer Komposition oder einer musikalischen Aktion sinnvoll begründen helfen.
- Kommt den Theorieansätzen und Modellkonstruktionen der allgemeinen Didaktik, die in der Lehrerausbildung eine wichtige, wenn nicht entscheidende Rolle spielen (z. B. die lerntheoretische, bildungstheoretische, kommunikative, informationstheoretische Didaktik), eher eine Funktion als Planungshilfe oder als Analyseinstrumentarium zu?

Hierzu bedarf es breiter empirischer Untersuchungen¹, die interdisziplinär die Wirksamkeit theoretischer Modelle überprüfen und dabei folgende Probleme berücksichtigen:

- die Leistungsfähigkeit eines Theorieansatzes als Planungshilfe oder als Kategoriensystem zur Analyse;
- das Verhältnis von abstrakter Modellebene zur Ebene der konkreten didaktischen Entscheidungen in Bezug auf den fachspezifischen Sachanspruch: Dependenz oder Interdependenz;
- die Funktion eines Analyse- wie Planungsmodells für die Legitimation und Evaluation von methodischen Entscheidungen.

In diesem Problemhorizont sind die folgenden Thesen als forschungsleitende Hypothesen zu der Frage nach den Einflußfaktoren der Fachspezifik auf konkrete Planungs- und Handlungsstrategien der allgemeinen Didaktik und deren Erkenntniswert für die Analyse und Planung von Musikunterricht zu verstehen.

1. Planungsmodelle können nicht gleichzeitig Analysemodelle sein. Analyse deckt die Wirkungs- und Funktionszusammenhänge eines Handlungsverlaufs auf. Die entscheidungssteuernden Faktoren bleiben dabei aber meist unbekannt und unberücksichtigt. Analyse deckt die einzelnen Entscheidungen und die daraus folgenden Aktionen auf, nicht aber ihre Ursachen, die zu den Entscheidungen führen.

Planungsmodelle müssen aber gerade diese Faktoren benennen, die begründete Entscheidungen im Hinblick auf Unterricht ermöglichen. Unterrichtsmodelle als „Modelle von Unterricht“ ermöglichen die Vorausprojektion unterrichtlicher Handlungen.

2. Planungsmodelle sind zwangsläufig immer auf einen bestimmten Theorieansatz bezogen, der Auswahl und Aussagemenge der die Handlungsfigurationen des Unterrichts bedingenden Merkmalskomplexe (Stachowiak, Salzmann)² bedingt.

3. Planungsmodelle sind abstrakte instrumentelle Konstrukte, die nicht die Unterrichtswirklichkeit abbilden, sondern die Komplexität des Originals reduzieren, um entscheidende Einzelzüge in ihrer entscheidungsleitenden Funktion zu akzentuieren. Sie liefern vereinfachte Grundmuster (Strukturen) von Unterrichtsprozessen, die geeignet sind, bestimmte Entscheidungsprozesse einzuleiten. Sie sind erst an konkreten Gegenständen realisierbar und konkretisierbar.

4. Die Spezifik der Sachstruktur des Gegenstandes (hier: der Musik) hat keinen Einfluß auf die Steuerfunktion eines Planungsmodells, und zwar auf allen Ebenen der Modellkonstruktion (vgl. Salzmann³). Der Modellcharakter beruht gerade auf der Abstraktion von konkreten Sachverhalten. Erst die Überführung des Modells in einen konkreten Unterrichtsplan bringt die Sache zu ihrem Recht.

5. Die *Struktur der Sache* und die *Struktur des Lern- und Erkenntnisprozesses* sind die beiden Merkmalsbereiche, die in ein Planungsmodell eingehen müssen. Die Struktur der Sache bildet einen Faktor innerhalb des Aktes der „ästhetischen Identifikation“ (Eggebrecht⁴). Indem ich der Struktur der Sache folge, erkenne und verstehe ich sie. Hier ist die Sache das Agens, das auf ein Objekt (den Schiller, den Unterricht, den planenden Lehrer) einwirkt um einen zentralen Gedanken Eggebrechts ins Pädagogische zu wenden. Dieses Verhältnis von Subjekt und Objekt ist aber dialektisch umkehrbar. Indem ich den personabhängigen Lern- und Erkenntnisstrukturen folge und die Bedingungen des Lernenden und des Lernens dem Planungsprozeß zugrunde lege, wird der Educandus Z1,1»1 agierendes Subjekt in Bezug auf ein Objekt, die Musik, um deren Vermittlung es geht. Lern- und Erkenntnisstruktur *und* Sachstruktur kommen im Akt der Identifikation zur (partiellen) Deckung. Planungsmodelle haben diese beiden Dimensionen zu berücksichtigen und den dialektischen Schritt der Identifikation von Denk- und Sachstruktur als Merkmalskomplex einzubringen.

Es fehlen konkrete Umsetzungen allgemeiner didaktischer Theorieansätze in die Fachspezifik des Faches Musik; es gibt keine fachdidaktische Modelltheorie - kann es sie überhaupt geben? Es wäre daher eine Aufgabe musikpädagogischer Forschung, in Zusammenarbeit mit der pädagogischen und psychologischen Anthropologie solche Faktoren ins System eines Modells zu bringen, die darüber Auskunft geben können, wie bestimmte Lernstrukturen in Korrelation zu bestimmten Sachstrukturen zu bringen sind.

SUMMARY

In view of the fact that the importance attached to the role of pedagogics in the training of future music teachers varies greatly from one university or academy to the other, the examination of general didactic models of instructional analysis and planning as to their bearing on the didactics of music teaching is of specific importance for university didactics. The author offers six theses on the consequences of specifically musical structural aspects for the development of instructional planning models.

ANMERKUNGEN

1. Einen Ansatz hierzu stellte der Versuch dar, in einem interdisziplinären Gespräch eine konkrete Unterrichtssituation unter verschiedenen Theorieansätzen zu analysieren, der im SS 1980 zwischen den Musikhochschulen Detmold, Essen, Freiburg und Lübeck unternommen wurde.
2. Stachowiak : Gedanken zu einer allgemeinen Theorie der Modelle, Studium Generale 1965; ders.: Allgemeine Modelltheorie, Wien/New York 1973; Ch. Salzmann: Die Bedeutung des Modellbegriffs in Unterrichtsforschung und Unterrichtsplanung, in: Roth/Petrat (Hrsg.): Unterrichtsanalysen in der Diskussion, Hannover 1974.
3. Vgl. Salzmanns (a.a.O.) Unterscheidung verschiedener Ebenen der Modell-Konstruktion: Elementmodelle, Modelle von Unterrichtseinheiten, Typusmodelle, Kategorialmodelle.
4. H. 11. Eggebrecht: Theorie der ästhetischen Identifikation, in: AfMw 1977, S. 103-116.

Prof. Dr. Wilfried Gruhn
Am Birkenhof 10
7815 Kirchzarten-Burg